



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

prima von Num. 31. Anno 1664.

1664

Prima Martis Donnerstags Zeitung

Anno 1664.

Aus Rom vom 5. Julij.

Wer erschienen Sonntag frühe ist der Spanische Ambassadeur in einer Cavalcada nach dem Päbstl. Palast zu geritten / Ihrer Heil. den gewöhnlichen Jährlichen Tribut der 7000. Eionen nebenst dem wissenden Zelter / im Nahmen seines Königs / wegen des Königreichs Neapoli zu überreichen / das dann bey selbiger / weils absonderlich der Ober Stallmeister des Herrn Ambassadeurs von pucllicher kleiner vnd ungestalter Statur / verschiedene Scherreden vnd sonstigen allerhand observations geben. Wie bey solchem allen ein Französischer Herr von des Herrn Ambassadeurs Crequi Cavalliern mit seinem Pferd die Carbetten eines Spanischen Pferds nachmachen wollen / hat dasselbe / weils so nicht Spanisch / tanzen gelernt / denselben ob vnd zu seinem Vnglück an einen körtigen Orth geworffen / worinn solcher Cavallier sein schönes Kleid vnd Federn so zugerichtet / daß er sich resolviret / den Spaniern nicht fern nach / sondern geraden Weg nachs Haus zu ritten / vnd sein Theil von des Volcks Spott / gelächter mit sich zu nehmen : Vnd wie bey dem Feindenschw / welches die Spanischen nachgehendes zu Nachts gemacht / ein Französischer Laquey / weils er nicht aus dem Haus gehen dürfen / sondern sich in einem Fenster was zu weit heraus geleyet / demselben zuschauen wollen / ist er / in dem er sich über seine Nachts was zu weit hinaus geleyet / gar heraus gefallen / vnd zwar unverletzt zu seinem Glück vff einen Spanier / welchen er zu tode gefallen / worüber ein gelächter vnd zugleich eine Verwunderung der beeden Nationen halber entstanden.

Sonst hat dieser Tag den Herr Augustin Ghigi / wie er erfahren / daß Monsigaeue Salvecci vnangesehen er erst newlich von einer tödlichen Krankheit / die ihm von gar zu vielen Bewegung seines Leibs zugestossen / allerst wieder auffkommen / dennoch schon wieder bey seiner schönen Chevan verhanden / hat

Prima von Rom. 31.

68

erresolviret/ auch dahin zu gehen/ ihn dorthin zu überfallen/ vñnd demselben sein
Verfahren zu verweisen/ wie auch geschehen/ in welchem er ihn nach Hauß gehen
machen: Ist aber an dessen stell eine starke Stund bey gedachter Dame verblie
ben/ vñnd sich sehr mortificiret: So ist auch ein ander Prælat bey einer Cortis
hana von ihrem Dullen ercapt worden/ in welchem er ihn unversehens überfallen/
vñnd mit vielen Streichen darvon versagt/ als solches aber bald in der Stadt of
fenbar worden/ hat er sich bis dato annoch zu Hauß gehalten/ vnangesehen ihn
ein Collegium angefangt worden.

Venedig vom 18. Dito.

Constantinopolitanische Brieffe melden/ daß dem Groß-Türcken der ers
te Sohn von einer Griechischen Schlawin gebohren worden/ welchen er Amu
rat Mustafa genant/ wiewegen er sie zur Käyserin erklärt/ vñnd alle Städt lö
sen lassen.

Kaab vom 14. Julij.

Für zweyen Tagen haben unsere Hussarn vñnd Heyducken zwischen New
häusel vñnd Gran eine Parthey Fouragierer angetroffen/ vñnd von denselben ei
nen gefangen bekommen/ welcher außgesagt/ daß sie mit den Moldawern vñnd
Wallachen in 25000. stark schon in die dritte Woche vnterm Commando
des Hussay Bassi bey Newhäusel gestanden/ da inzwischen 12000. Tartarn
nebst dem Groß Cham selbst zu ihnen gestossen/ vñnd weiln 2. Tage für ih
rem Ausbruch 3. Teutsche zu ihnen übergelauffen/ als war nach gehaltenem
Kriegsrath der Hussay Bassa vñnd den Tartarn/ deren täglich immer mehr
vñnd mehr erwartet würden/ von dem Groß Bezier ins Feld zu gehen/ vñnd die
vnsrigen so viel möglich zu verfolgen vñnd zu ruiniren/ beordert. Der Fürst A
bassi war mit seinen Vöckern vñnd zu brechen beordert gewesen/ hatte sich aber ent
schuldiget/ vñnd andere Ordre erwartet.

Aus dem Kaiserl. Feldlager bey Legrad vom 15. Dito.

Den 10. dieses frühe seynd alle Wärggräfliche Badische Reichs vñnd Fran
kösische Vöcker/ so nach Kaab zum archiren beordert gewesen/ durch einen
Expressen schleunigst anhero zukommen commandiret worden/ worauff gestern
gegen Abend die Badische Reichs. Cavallerie in 16. Compagnien bestehend/
schon voran anhero kommen/ wie imgleichen die Infanterie/ vñnd werden scho
auch stündlich alle Französische Vöcker erwartet. Inzwischen hat man heute
schon angefangen eine Brücke bey Colorbis zu verfertigen/ vñnd wird darauff
alsofort ein gute vñnd starke Partey vñnd den Feind loß gehen/ vñnd Kundschafft
ein

einzuholen. Der leidet inmittelst große Noth an Vibres für die Pferde / hat sich
in einen Wald weitläufftig verschancket / vnd alle Salze gegen New Serinwan
in gemeldtem Wald dergestalt gepflantzet / daß / wann wir zu einem Einfall vns
resolviren solten / er vns zu begegnen wüßte. Inmittelst irawet keiner dem and
der 93. In die länge aber / wann anders beide Armeen sich nicht consumirc
wollen / wird es nicht bestehen / sondern endlich zu einer Haupt. Action kom
men müssen. Aus dem Freystädtlein wird vom 13. dieses geschrieben / daß die
bißhero bey Newhäusel gestandene Wallachen vnd Moldawer / wie auch die
Tartarn neben einer gewissen anzahl Türcken gegen Levens zu gangen / vnd
solchen Drck bereits attaquirt / zu dem ende heute Herr General Souches ein
nen starken Troup Teutsche mit den Bagarn voran commandirt / vnd morg
gen selber mit dem Corpo dahin folgen wird / Gott gebe gute Verrichtung.

Aliud ab eodem.

Demnach der Feind siehet / daß er den Paß über die Wuhr nicht gewinnen
kan : Als wendet er sich gegen Tanischa / dahin er auch 5. große Carthouen
neben 1600. beschädigten Soldatensführen lassen. Gestern seynd Ihre Fürstl.
Gn. Herr Marggraff Leopold Wilhelm von Baden mit dero Reuterey alhier
angelanget / haben alsobald Kriegs Rath gehalten / vnd darzu alle Generals
Personen beruffen / da dann für gut befunden worden / daß die Infanterie / so
etwas zurück geblieben / wie auch Herr Marquis Pio / welcher nachher Raab
marchiren sollen / alsobald anhero zu vns sich zu verfügen / vnd die Frankosen
ihren marche zubeschleunigen durch ein Expressen ermahnet werden solten. Der
Feind hat sein Geschütz auff die linckē Hand gestellt / müthmassend / daß wir ihn
auff derselben Seiten angreifen möchten. In der zersprengten Schanck leste
arbeiten / zu was ende / weiß man nicht. Die gefangene sagen aus / daß der Na
saff Bassa mit einem neuen Secourß von etlichen tausend Mann im Läger an
kommen seye..

Wien vom 23. Julij

Gestern haben wir / Gott sey danck / dermahln gute Zeitung durch einen
Expres Courrier vom Herrn General de Souches bekommen / vnd zwar des
Einhalts / daß / wie die Moldawer / Tartarn vnd Türcken Levens mit 25000.
Mann attaquirt / beschossen / vnd bereits 2. Sturm darfür verlohren / Ihre
Excellens dasselbe mit 10000. Teutschen / worunter vnterm Commando des
Herrn Obristen Graff Kochari / so ein Ungar / 1500. Husarn den 20. dieses
Morgens frühe entsetzt / daß auch / Gott sey danck / der gestalt glücklich abgan
gen /

gen/ daß die Türcken nach langem Besetzt nicht allein in Confusion gerathen/ sondern auch deren über 6000. auff der Wahlstade geblieben/ vnd viel im Wasser eroffen/ auch 4000. Wagen/ 2000. Zelten/ Camel vnnnd Maulthier zusampft einer grossen anzahl Pferde vnd Ochsen/ wie auch alle Stuck vnd Munition erobert worden/ so daß die vnserigen eine vnbeschreibliche Beute bekommen. Obgedachter Graff Kochari ist an einem Paß gelegen/ welchen sie passiren müssen/ wann sie sich reteriren wollen/ vnd hat ihnen überaus grossen Schaden gethan/ auch leider durch lauter Eyffer sein Leben dabey gelassen. Wann die Cavallerie durch langes marchiren nicht so matt gewesen / solten von den 25000. wenig entkommen seyn. Gessern hat man deswegen in der Hoff Capelle das Te Deum laudamus gesungen. Dieses macht den guten Soldaten ein wenig Herß wieder. Was vnser Haupt Armee/ so dem Feind nachgangen/ gutes außrichten wird/ eröffnet die Zeit. Von den vnserigen seynd bey obbemelter Entsetzung Gott lob wenig geblieben/ müssen dann der Verlust nur vff 300 Mann geschätzt wird.

Ein anders vom 25. Julij.

Zuerfrewlicher Nachrichte gebe hiermit kürlich zuwissen, daß Herr General de Souches mit seinem vnterhabendem Corpo vff die 25000. Türcken / so Lebens attaquirt / los gangen/ vnd selbige glücklich aus dem Felde geschlagen/ so daß ins. à 6000. Mann geblieben / vnd 9. Stuck / worunter 6. halbe Corothaunen nebenst 4000. Proviants Wagen vnd alle Munition zusampft vielem Viehe erobert worden/ worüber den Türcken der Muth zimlich gesollen, Gott gebe ferner Glück vnd Sieg.

Levens vom 20. Dito.

Wir haben dem Allerhöhesten von Herren zu danken / daß er vns so gnädiglich beschützet / vnnnd vnser Feinde zu schanden gemacht / in dehme dieselben vom Herrn General de Souches in 20000. stark vffs Haupt geschlagen/ vnd grosse Beute von demselben erobert worden. Der Herr General de Souches hat sich tapffer erwiesen / vnd ob er gleich von gehabter Krank: vnnnd Schwachheit noch in etwas malade gewesen/ ist er doch in 17 Stunde immer zu zu Pferde gesessen/ vnd hat den Feind verfolgen helfen.

Paris vom 25. Dito.

Die Justiz Cammer ist zu Moret noch immer in stettiger Arbeit wegen des Fouquets vnnnd anderer Personen von Qualidit Sachen begriffen / vnd sieht es nunmehr darauff / daß ihnen die Sinentz gesprochen werden sol.

Anno 1664. prima von Num. 31.